

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12:50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2:50 Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Donnerstag, den 10. Jänner 1924.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocevje.

Ein Anschlag auf den Göhjaal in Maribor.

Die Cillier Zeitung schreibt hierüber: Wie bekannt, fand in Maribor am 23. Dezember v. J. auf dem Domplatz unter freiem Himmel eine von sämtlichen slowenischen Parteien und insbesondere der jugoslawischen nationalistischen Vereinigung Orjuna einberufene Manifestation statt, wobei seitens verschiedener Redner erklärt wurde, man werde es mit allen Mitteln zu verhindern trachten, daß in Zukunft in Maribor noch eine deutsche Unterhaltung stattfinden könne. Die deutsch-wirtschaftliche Partei für Slowenien hat mit Rücksicht auf diese Versammlung an die verantwortlichen Organe und Behörden ein Memorandum abgehen lassen, worin gegen die Abhaltung dieser Manifestationen, die die Sicherheit des Eigentums und der Person der Bewohner deutscher Nationalität schwerstens zu gefährden in der Lage sind, protestiert wird. Der Marburger Männergesangsverein hat seit Jahrzehnten am Silvesterabend eine Liedertafel abgehalten und hat auch für heuer die Abhaltung derselben im großen Saale der Brauerei Göh geplant. Die Abhaltung der Liedertafel wurde ursprünglich von der Polizei untersagt. In Anbetracht der ruhig verlaufenen Manifestation am 23. v. M. hat jedoch das Polizeikommissariat sein Verbot widerrufen und die Veranstaltung ausdrücklich bewilligt. Wer nun geglaubt hat, daß die Feier werde stattfinden können, hat nicht den Erfolgen Rechnung getragen, die die Reden des 23. Dezember und die nachsichtige Behandlung der Angehörigen der Orjuna seitens der staatlichen Behörden hervorgerufen haben in den Kreisen, die mit allen Mitteln das deutsche Element in Maribor bekämpfen. Am Montag, den 31. Dezember, um dreiviertel zwei Uhr früh wurden die Bewohner der Grazer-Vorstadt durch eine mächtige Detonation aus dem Schlafe geweckt. Wie am nachfolgenden Morgen bekannt wurde, haben sich bisher unbekannte Täter in den Hofraum der Brauerei Göh eingeschlichen und in den Raum, der sich zwischen den Saaltüren an der hinteren Front des Gebäudes, in welchem sich der große Saal befindet, Bomben gelegt und zur Explosion gebracht. Die Wirkung war auch in diesem Falle riesig stark. Durch den Luftdruck wurden die Türstücke herausgerissen und dessen Teile zirka 20 Meter weit in den Saal bis zum Orchesterraum geschleudert. Sämtliche Scheiben an der ganzen Hinterfront des Gebäudes wurden vernichtet, das Mauerwerk erlitt starke Sprünge. Der Material-

schaden ist sehr bedeutend. Von den Tätern hat die Polizei bisher keine Spur, nur wurde bisher festgestellt, daß die Täter Shimmy-Schuhe getragen haben und mittels Nachschlüssels durch das Tor in der ehemaligen Goethestraße eingedrungen sind, eine Scheibe der Türe ausgeschritten und die Bombe in den oberwähnten Raum gelegt haben. In diesem Falle handelt es sich um einen Anschlag derselben Art, wie er seinerzeit bei Dr. Drosel zur Durchführung gebracht wurde. In deutschen Bevölkerungskreisen Maribors ist man der übereinstimmenden Meinung, daß die grundlosen Manifestationen gegen die deutsche Bevölkerung, die seitens der Behörden geduldet werden, Anlaß geben, um das deutsche Element in Maribor auf jedwede Art zu bekämpfen. Erst vor kurzem sind die Einberufer der Orjunaversammlung in Slovenska Bistrica, bei welcher Veranstaltung, trotzdem sie behördlich verboten war, Leute zu Krüppeln gemacht wurden, mit je — 150 Dinar Geldstrafe bestraft worden.

Aus Belgrad wird berichtet: Der Abgeordnete Franz Schauer hat den Bombenwurf in Marburg zum Anlaß genommen, an der Spitze einer aus deutschen Marburgern bestehenden Abordnung beim neuen Marburger Obergespan Dr. Ploj gegen den auf friedliebende und loyale deutsche Staatsbürger verübten Anschlag zu protestieren und die Einleitung einer strengen Untersuchung zur Ermittlung des Verbrechers zu erlangen. Abgeordneter Schauer wies auf die schweren Schäden hin, die dem staatlichen Ansehen im Auslande durch solche eines gordneten Staatswesens unwürdige Sicherheitszustände erwachsen müssen. Obergespan Dr. Ploj erwiderte, daß er den Vorfall lebhaft bedauere und erklärte, daß er aus eigenem Antriebe bereits eine strenge Untersuchung eingeleitet und über das Vorkommnis dem Innenminister einen ausführlichen Bericht erstattet habe. Wie wir weiter erfahren, hat der Klub der deutschen Abgeordneten beschlossen, den Bombenwurf in Marburg zum Gegenstande einer Anfrage in der Vollziehung des Parlamentes zu machen.

Gemischter Salat von 1923.

Kurz vor dem großen Novemberschnee zogen drei biedere Bürger aus M. . . . von Gottschee nach Hause. Unweit von Obermösel weideten einige Pferde, welche anscheinend unseren drei Wanderern besonders gefielen. Doch halt, nicht die Pferde, sondern der schöne Schweif eines Hengstes erregte in ihnen Wohlgefallen. Denn

darin waren alle drei einig, wie schöne Bürsten sich aus diesen Haaren machen ließen; außerdem würden solche selbsterzeugte Bürsten neben der Arbeit, die doch nur ein Zeitverreib in den langen Winterabenden wäre, nichts kosten. Ja, hätte mau diesen Schweif! Und hier bot sich eine so günstige Gelegenheit. Doch, drei Mann, ein Gedanke, ein Griff und ein Schnitt und — die drei Bürstenfabrikanten waren im Besitze des buschigen Schwanzes. Während der Hengst mit traurigem Gefühle den Verlust seiner schönsten Fierde beklagte, zogen unsere drei Helden hochbeglückt, selbstverständlich im lebhaftesten Gespräch über Bürstenerzeugung, weiter. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell.“ Der Besitzer ah von weitem, wie die drei sein Pferd umstanden, vermutete Unheil, wovon er sich sofort überzeugte. Haben wie drüben schnelles Handeln. Als die drei Wanderer zu „Micheleisch Sondagrubn“ kamen, erschrafen sie nicht wenig, als der Besitzer des geschändeten Pferdes hoch zu Rad herbei gesauft kam und wie ein Mann des Gesetzes die Drei anfuhr. Diese waren zwar nicht wenig erboßt über solche Zumutung, doch zuguter Letzt fiel doch einem das Herz in die Tasche; ein Griff und der fragliche Schweif wurde mit saurer Miene, dem Besitzer überreicht. Da diese zwar unschöne Tat nur in einem unbedachten Moment und aus übertriebenem Sparsamkeitssinn geschah, hatte der Besitzer doch auch ein Einsehen und in seiner Gutmütigkeit wollte er die drei, welche sonst unbefohlene, anständige Leute sind, nicht unglücklich machen. Denn diese Geschichte wäre ihnen teuer zu stehen gekommen.

Als die Rinse mit der Kulpa wetteiferte, benützte ein Bär aus dem Reiche Radic diese Gelegenheit und ließ sich durch die hoch angeschwollene Kulpa herüber ins Gottscheerische tragen, was die Kulpa in aller Gemütlichkeit besorgte. Der Bär machte einen Abstecher in das Revier eines eifrigen Nimrodes. Als dieser von dem außergewöhnlichen Besuch erfuhr, wollte er es nicht unterlassen, seinen Gast in gebührender Weise zu begrüßen. Rasch nahm er seinen Drilling und ging dem Bären nach. Als er ihn sichtete, drückte er ab, aber Pech! In aller Eile hatte der Weidmann sein Gewehr mit Kugeln zu laden vergessen und mit Hasenschrott konnte er diesem Gast nicht beikommen. Meister Pech war durch solch eine Begrüßung wenig erbaut, fand es doch nicht gemütlich und trotzte schnell weiter.

Als vor Advent zwei Menschenkinder sich die Hände zum Leben reichten, gaben sie noch zuvor

eine Abschiedsfeier (Kranzleischbinden). Als dieses Fest den Höhepunkt erreichte, trat ein Redner auf, beglückwünschte das Brautpaar in herzlichster Weise und betonte, daß alle Teilnehmer des Festes zur leichteren Fahrt in den Hafen der Ehe auch ein Scherlein beisteuern mögen. Er selbst wollte mit dem besten Beispiel vorangehen, griff in die Tasche, aber o Schrecken! Die Brieftasche, die etliche Tausender, Rechnungen und sonstigen Papiere enthielt, war und blieb verschwunden. Gewiß eine unschöne Tat, wenn man seinen Kameraden bestiehlt. Es ist zwar Verdacht vorhanden, doch das Geld konnte man noch nicht zustande bringen.

Ein Brief aus Wien.

Wir haben hier einen Gottscheerverein,
Der ist so gesellig, so lustig und fein.
Wir treffen uns einmal des Monats nur zwar,
Ein bißchen wenig ist es, nicht wahr?
Doch wenn wir uns treffen, dann ist es so heiter,
Wir bleiben dann sitzen und kommen nicht weiter.
Das kommt, weil die Stunden vergehn im Nu,
Es geht aber wirklich auch lustig zu.
Es wird musiziert, getanzt und gelacht
Und manches witzige Scherzlein gemacht.
Und diese fidele Gottscheerschar
Tut nun veranstalten jedes Jahr
Einen Ritztag in Saus und Braus,
Wie es so üblich bei uns zu Haus.
Und alle, die's Heimatländchen hab'a gerne,
Die kommen herbei von Nah und Ferne.
Sogar eine flotte Vereinskapelle
Ist mit einem guten Programm zur Stelle.
Die alten Herren kommen angerückt
Und sind von dem lustigen Feste entzückt.
Die Mütter, die Tanten und die Cousinen
Die plaudern und lachen und summen wie Bienen.
Die Jugend dem Tanze huldigen tut,
Natürlich das ist für's junge Blut!
Wenn dann die Ziehharmonika spielt,
Sich jeder, ach, so heimlich fühlt.
Der dort sitzt bei dem Gläschen Wein,
Wird sicher der Herr Professor sein.
Wir scheint, der strenge Herr Oberlehrer
Ist gar ein eifriger Walzerverehrer,
Der Kaufmann von der Sechschimmelgassen
Von einem Tänzchen kann er nicht lassen.
Der lange Doktor, schaut ihn nur an,
Wie er im Takte sich drehen kann.
Die Stimmung ist gut und keiner ist sad.
Die Besung heißt: „Heut wird durchgebracht!“
Die Burschen sind lustig und aufgeräumt,
Bei Mädels der Frohsinn überschäumt.
Die älteren Herren sind sehr guter Laune,
Die Damen nicht halten ihr Zünglein im Zaume.
Drum rufen wir alle: „Hipp! Hipp! Hurra!“
Es lebe der 10. Februar!

Willy Sutter.

Aus Stadt und Land.

Kočevo. (Personalnachrichten.) Der Lehrer an der Schöffleiner Schule Herr Hans Weber wurde mit 1. Jänner in den dauernden Ruhestand versetzt. Die allseits beliebte Lehrerin in der deutschen Klasse der Hiesfelder Schule, Frau Ofak-Orker Marie, die Ende Dezember aus dem Schuldienste trat, ist am 3. Jänner mit ihrem Manne ins Dollarland abgereist.

(Vom Lehrervereine.) Am 3. d. M. hielt der deutsche Lehrerverein Gottschee seine Hauptversammlung im Volksschulgebäude der Stadt ab. Der Obmann erstattete Bericht über seine Teilnahme am Lehrerkongresse in Ljubljana und über verschiedene Standesangelegenheiten. Nach Prüfung der Kassabücher wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten, wobei der frühere Ausschuß einstimmig wieder gewählt wurde. Mehrere

pädagogische Streitfragen gelangten noch zur Diskussion, worauf die Versammlung um halb 12 Uhr vormittags vom Vorsitzenden geschlossen wurde.

(Sterbefälle.) Am 5. Jänner 1924 starb nach längerem, schwerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten Frau Melanie Margareta Morocutti, die Gattin des Hausbesizers und Friseurs Morocutti in Kočevo Nr. 138. Sie stand im 65. Lebensjahre. An ihrer Bahre trauerte ihr tiefgebeugter Gatte. Sie ruhe in Frieden. — Am 7. Jänner holte sich aber der unerbitliche Senfmann ganz unerwartet den Schuhmachermeister und Invaliden Herrn Johann Sobez. Tagsüber ging er noch herum, obwohl er sich etwas unwohl fühlte, besuchte nachmittags noch seine Freunde, am Abend nach halb 9 Uhr war er gestorben. Erst 29 Jahre alt mußte er ins Grab sinken und eine vollständig unversorgte Familie zurücklassen. Er starb an einer Verwundung, die er im Jahre 1914 in Galizien am linken Oberschenkel erlitten hatte. Nach langwierigem Leiden wurde er zunächst im Spital zu Randia mehrmals operiert, dann später im Landesspital in Ljubljana. Doch alle diese Eingriffe hatten nicht den erhofften Erfolg und so mußte das Bein ganz aus dem Gelenke ge-

Gottscheer Kalender

für das Jahr 1924.

Preis 10 Dinar, mit Postaufendung 11 Dinar, für das Ausland 11 50 Din, Amerika 50 Cent.

Inhalt: Kalendarium. Zum Geleite. „Mutter-schmerz“. Von Gusti Lobe-Bernit. „Bürgermeister Alois Loy“ (mit Bild). Von Josef Eppich. „Die Burg Friedrichstein in Geschichte und Sage“. Von Schulrat Josef Obergföll. „Die Stadt Gottschee vor 250 Jahren“ (mit Bild). „Der Hinterräucher“. Von Robert Braune. „An ein Mädchen“. Von Dr. Ernst Faber. „Kritzen Haisble“. Von Schulleiter Fritz Högl. „Ebner Bild“. Von Jakob Fritz. „Das Mütterlein“. Von Karl Rom. „Ein Jagdausflug nach Morobitz“. Von Robert Ganslmayer. „Peterl und das Christkind“. Von Lehrerin Rosa Meditz. „Tanzabend“. Von Dr. Ernst Faber. „Eine Ritterstat auf dem Möslers Ritztag im Jahre 1606“. Von B. Jonke. „Traue nicht“. „Der olta Schneidarjur“. Von Jakob Fritz. „Der Pferdetausch“. Von Rob. Braune. „Pfarer Nikolaus Piel“. Von Pfarrer Josef Eppich. „Aus den Tagen der Cholera vom Jahre 1855 in der Pfarrgemeinde Nesselthal“. Von Pfarrer August Schauer. „Die zehn Küchen- und Speisengebote“. „Das Schulwesen des Gottscheerlandes einst und jetzt“. Von Josef Perz. „Heiteres und Ernstes aus Amerika“. Von Konrad Perz in Chicago. „Der Gottscheer Vogelschutzverein“ (mit Bild). Von Josef Dornig. „Schule und Haus“. Von Oberlehrer Hans Koser. Wirtschaftliche Übersicht. Märkte in Krain. Anzeigen.

nommen werden. Als gebrochener Mann kam er vor ungefähr drei Monaten wieder nach Hause. Die Beteiligung am Leichenbegängnis war groß, seine Freunde-Sänger sangen vor dem Hause und am offenen Grabe, und der Genossenschafts-obmann nahm im Namen seiner Freunde und Kollegen in rührenden Worten Abschied von ihm. Die Erde sei ihm leicht.

(Die Ergänzungswahl) in die Personaleinkommensteuer-Bemessungskommission findet Sonntag den 20. Jänner von 7 bis 1 Uhr nachmittags in den Amtsräumen des Steuerreferates (Schloßgebäude, 2. Stock) statt. Wir machen darauf besonders aufmerksam. Eine rege Beteiligung an der Wahl liegt im Interesse der Besteueren.

(Der Tanzabend „Nöte Nacht“), mit dem die Privatbeamten und Angestellten den Reigen der heurigen Faschingsunterhaltungen eröffnen, findet am 12. Jänner um 8 Uhr abends im Hotel „Stadt Triest“ statt. Die Tanzmusik besorgt eine Abteilung der Militärkapelle der Drauidivision. Eintrittsgebühr per Person 12 Dinar, Familien 25 Dinar. Die Einladungskarte gilt gleichzeitig als Eintrittskarte, weshalb sie mitzubringen ist.

(Ein neuer Friseur.) Donnerstag den 10. Jänner hat Herr Heinrich Putre aus Livold auf dem Hauptplatze in Kočevo eine neue,

modernst eingerichtete Kasser- und Friseurstube eröffnet.

(Für die hungernden Kinder) in Deutschland haben die Merleinsrauther und Gehaker Ortsinsassen unter sich den ansehnlichen Betrag von 650 Dinar aufgebracht, die durch Fr. Maria Breyvogel der Verwaltung unseres Blattes überwiesen wurden. — Die Hasensfelder Mädchen Vissi Wittreich, Leni Putre, Maria Rump und Sophie Samide sammelten zu gleichem Zwecke unter den Hasensfeldern und Schwarzenbachern Insassen und lieferten unserer Verwaltung 330 5 Dinar ab. — Die Grafensfelder Mädchen Mitzi Knaus, Pauli Siegmund und Helene Lampeter brachten durch ihre Sammlung unter ihren Ortsbewohnern 405 Dinar auf und sandten sie unserer Verwaltung. Mögen diese Beispiele von Opferwilligkeit und Mildbütigkeit überall im Gottscheer Ländchen Nachahmung finden. Wegen Raum-mangels und großer Druckkosten können wir die Spender nicht namhaft anführen und veröffentlichen deshalb nur die Summen der abgelieferten Beträge. Den eifrigen Sammlern und edlen Spendern im Namen der hungernden Kinder besten Dank.

(Einziehung der 10 Dinarnoten.) Wie aus Beograd gemeldet wird, hat das Finanzministerium mit der Einziehung der Banknoten von 10 Dinar der 1919 er Emission bereits begonnen und beschlossen den Termin der Einziehung bis 10. Juli 1924 zu verlängern. Nach dem 10. Juli werden keine weiteren Anmeldungen berücksichtigt.

(Erhöhung der Eisenbahntarife in Österreich.) Mit 1. Jänner 1924 treten in Österreich neue erhöhte Eisenbahntarife in Kraft. Die Erhöhung ist progressiv, nach Zugsgattung und Entfernung steigend, und beträgt im Durchschnitt 25 Prozent. Die Fahrpreise bei Sitzzügen erhöhen sich um 27 bis 55 Prozent. Der Zuschlag für Sitzzüge beträgt ungefähr 35 Prozent. Als Neuuerung ist zu vermerken, daß von nun an auch Retourkarten zu niedrigeren Tariffätzen ausgegeben werden.

(Die Bierbrauerei „Union“ in Ljubljana wieder unter Sequester.) Aus Ljubljana wird gemeldet: Da die Adriatische Bank die Mehrzahl der Aktien der Bierbrauerei „Union“ an Ausländer verkaufte und dieses Unternehmen somit wieder in fremde Hände gelangte, hat die Regierung über die Bierbrauerei Sequester verhängt und zum Sequester den Kommissär Anton Bega ernannt.

(Errichtung einer Eisenbahndirektion in Laibach.) Wie man aus Belgrad meldet, wird die Errichtung einer besonderen Eisenbahndirektion in Laibach geplant. Damit wird die Zahl der Eisenbahndirektionen im SHS-Staate auf fünf erhöht.

(Geldanweisungen nach Amerika.) Unsere Regierung schloß mit der Regierung der Vereinigten Staaten ein Abkommen, laut dem aus Südslawien Geldanweisungen einzelner Personen bis zum Höchstbetrage von 100 Dollar gestattet werden. Die Überweisungen besorgt die Postsparkasse.

(Geldbriefe nach dem Ausland.) Wie man aus Belgrad meldet, wird mit erstem Jänner 1924 der Geldverkehr bis zu 500 Din in Geldbriefen nach folgenden Staaten aufgenommen werden: Österreich, Ungarn, Italien, Schweiz, Deutschland, Frankreich, Tschechoslowakei, Belgien und Rumänien. Aus dem Auslande können unbegrenzte Summen in Geldbriefen nach Jugoslawien gesandt werden.

(Auszahlung der Vorschüsse an Staatsbeamte.) Aus Belgrad wird berichtet: Die Regierung hat über Vorschlag des Finanzministers endgültig beschlossen, den Beamten die Vorschüsse mit 1. Jänner auszubezahlen. Fene,

die ein jährliches Gehalt von mehr als 5000 Din beziehen, erhalten einen Vorstoß von 2000 Din, jene mit einem Gehalte von unter 5000 Din jedoch einen solchen von 1000 Din.

— (Gottscheer Vogelschutzverein.) Infolge eingetretener Hindernisse findet die gründende Versammlung nicht Samstag den 12. Jänner sondern erst Samstag den 19. Jänner statt.

— (Erfroren.) J. Putre, Besitzer in Hornberg, begab sich am Silvestertage nach Reintal, machte sich spät abends auf den Heimweg und verirrt sich im Walde. Kaum dreißig Meter vor seinem Hause entfernt, wurde er am Neujahrs-morgen erfroren aufgefunden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

— (Eine seltene Auszeichnung für den Dichter Ottokar Kernstock.) Wie aus Rom berichtet wird, hat der Papst dem südsteirischen frommen deutschen Dichterpfarrer Dr. Ottokar Kernstock auf der Festenburg, dessen 75. Geburtstag vergangenen Sommer in Deutschland und Österreich vielfach gefeiert wurde, die seltene Auszeichnung des violetten Barettes verliehen.

— (Kochsalz als Brandwundheil-mittel.) Da diese Speisewürze immer zur Hand ist, sollte sie sofort zur Anwendung kommen, wenn die Haut durch Berührung mit heißem Eisen oder mit Dampf verletzt ist. Die Anwendung ist sehr einfach. Man befeuchtet einfach die verbrannte Stelle mit etwas Wasser und bedeckt sie dicht mit feingestossenem Salz, worauf der Schmerz sehr bald verschwindet und jede Blasenbildung verhütet wird.

— (Neue jugoslawische Briefmarken.) Das Post- und Telegraphenministerium in Belgrad hat bei der Firma Bruckmann in München neue Briefmarken in folgenden Mengen bestellt: 10 Para 2 Millionen, 20 Para 20 Millionen, 50 Para 6 Millionen, 1 Dinar 280 Millionen, 2 Dinar 80 Millionen, 4 Dinar 20 Millionen, 5 Dinar 6 Millionen, 10 Dinar 10 Millionen, 20 Dinar 6 Millionen, zusammen 420 Millionen Stück. Die Marken sind bis zum 25. März 1924 abzuliefern.

— (Heimische Industrie.) Die bekannte heimische Firma Provat und Komp. in Ljubljana hat deren Leinöl- und Firnisfabrik bei Berücksichtigung sämtlicher Erfahrungen moderner Technik derart vervollkommenet, daß die Erzeugungskapazität bei ununterbrochenem Betrieb 20.000 kg Leinölfirnis per Tag beträgt. Die Erzeugnisse dieses Industrie-Unternehmens sind wegen der erstklassigen Qualität, welche jene ausländischer Provenienz übertrifft, weit und breit bekannt und beliebt. Beweis dessen, daß das verhältnismäßig junge Unternehmen es verstanden hat, sich das Vertrauen und die Zufriedenheit eines riesigen Kundenkreises zu erwerben. In Anbetracht der Kapazität der Fabrik Provat u. Komp. ist jedweder Import von Leinölfirnis aus dem Ausland überflüssig geworden, denn die Fabrik ist faktisch in der Lage, den Gesamtbedarf Jugoslawiens an Leinölfirnis zu decken. Außer erstklassigem Leinölfirnis erzeugt die Fabrik noch Litographen- und Buchdruckerfirnis sowie auch Lackleinöl, welche Artikel ebenfalls, was Qualität anbelangt unübertroffen dastehen. Genanntes, rein slowenisches und durch erfahrene Fachleute geleitetes Unternehmen arbeitet ausschließlich mit ein-

heimischem Kapital und kann, der bisherigen Entwicklung nach schließend, einer glänzenden Zukunft mit Zuversicht entgegen sehen.

— (Die Auswanderung nach Nordamerika.) Die zur Auswanderung nach Nordamerika zulässige Quote für Jugoslawien hat nun ihre Höchstzahl erreicht. Im ganzen wurden 6426 Pässe ausgestellt. Alle Behörden erhielten den Auftrag, genau zu registrieren, ob alle Personen, welche den Paß beansprucht haben, auch tatsächlich das Land verließen. Die Pässe behalten ihre Gültigkeit bis Jänner 1924. Die die Auswanderungsbedingungen regelnden Verordnungen für die Jahre 1924 und 1925 werden erst später bekannt gegeben. Reisepässe zu kurzem Aufenthalt (höchstens 6 Monate) in Nordamerika werden nur in solchen Fällen ausgestellt, wo es sich um Geschäfts- oder Familienangelegenheiten handelt, die nachweisbar keinen Aufschub dulden.

— (Amerika will 2 Millionen hungerrnde deutsche Kinder ernähren.) Aus Chicago wird gemeldet: General-Major Henry T. Allen, welcher die amerikanischen Truppen am Rhein kommandierte, kündigte hier bei seiner Ankunft von Washington an, daß Pläne gemacht werden, zwei Millionen deutsche Kinder während des Winters von den Mitgliedern der „American Society of Friends“ zu ernähren. General Allen hat den Vorsitz des amerikanischen Komitees übernommen, welches eine Kampagne einleiten wird, die Kinder des früheren Feindeslandes während des Winters zu ernähren. Handelssekretär Hoover und viele in den Vereinigten Staaten hochangesehene Personen sind mit dem Plan einverstanden und werden nach besten Kräften mithelfen, ihn zur Ausführung zu bringen.

— (Einige Daten aus dem militärischen Europa.) Nach der neuesten Statistik hat Frankreich 832.000 Mann unter den Waffen, die Tschechoslowakei 200.000, Polen 350.000, Jugoslawien 176.000, Belgien 120.000, die baltischen Randstaaten 60.000 und Deutschland 100.000. Auf je 1000 Einwohner stehen unter den Waffen: in Frankreich 21, in Belgien 16, in Jugoslawien 15, in der Tschechoslowakei 15, in Polen 13, in Rumänien 12, in Lettland 12, in Litauen 4, in Deutschland dagegen weniger als 2.

— (Vom Eis blockierte Häfen.) Der Schiffsverkehr auf der Ostsee ist infolge des anhaltenden Frostes immer schwieriger. Das Packeis beginnt die Küsten und Häfen bedrohlich zu umlagern. Die meisten Häfen sind so stark vereist, daß der Schiffsverkehr zwischen Schweden und Dänemark vor der Einstellung ist.

— (Große Überschwemmungen und Stürme in Frankreich.) Aus allen Teilen Frankreichs wird Hochwasser gemeldet. Die Marne ist in stetem Steigen begriffen und ebenso die Seine, die bereits einen Wasserstand von 5,24 Meter erreicht hat. Auch aus dem Süden Frankreichs liegen Meldungen über ein starkes Anschwellen der Flüsse vor. Die Telephonverbindung mit dem Süden ist seit gestern unterbrochen. Paris kann mit Marseille und der Riviera telephonisch nicht verkehren.

— (Eine seltene Ohrenoperation.) Nach einer Newyorker Mitteilung wurde dort einem jungen Mädchen namens Helene Jean-

Turner ein Weizenkorn aus dem Ohr entfernt. Das Weizenkorn hatte im Ohr gekeimt und die Wurzeln waren in den inneren Gehörgang und in den Knochen eingebrungen, weshalb ein Teil des Knochens operativ entfernt werden mußte. Das Mädchen befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

— (Was jede Hausmutter wissen soll.) Wer sich vor dem Schlafengehen gründlich wäscht oder badet, spart viel an Wäsche. Wenn man das fette (auch rußige) Geschirr, einschließlich der Gießbestecke, Teller und dergl. gleich nach dem Gebrauch mit Papier gut abwischt, braucht man kaum halb so viel heißes Wasser zum Abwaschen und die Küchentücher bleiben länger rein als sonst. Trüb gewordene Wasserflaschen werden mit zerkleinerten Eischalen und wenig Wasser gut durchgeschüttelt und dann mit viel Wasser rein gespült. Der Schmutzklübel wird mit Zeitungspapier, welches oft gewechselt werden muß, blank gerieben; auch die Herdplatte kann mit Zeitungspapier gepuzt werden. Rasse Schuhe werden nach dem Trocknen nicht bodig sein, wenn sie so lange mit Zeitungspapier, welches alle paar Stunden gewechselt werden muß, ausgestopft werden, bis sie trocken sind; auch die Form hält sich auf diese Weise. Die Kleider und Schuhe, welche man zum Ausgehen an hat, soll man gleich nach dem Heimkommen mit dem Hauskleid und Hauschuhen vertauschen, wenn man sie lange schön haben will. Verschwitzte Wäsche, auch Strümpfe, müssen gleich nach dem Ausziehen ins Wasser gesteckt werden, damit der Schweiß nicht eintrocknet.

— (Spodnji Log. (Todesfall.) Am 28. Dezember v. J. schloß unser pflichtgetreuer, allbeliebter Mesner Adolf Berberber in seinem 29. Lebensjahre nach langem, schmerzvollem Leiden seine Augen zum ewigen Schlafe. Der Verbliebene war ein äußerst fähiger Kopf und tat sehr viel zum Wohle seiner Mitmenschen. Ohne Lehrmeister, nur aus sich selbst heraus, erlernte er das Tischlerhandwerk und leistete in demselben Meisterstücke. Auch war er sehr belesen und widmete sich mit großem Eifer der Bienenzucht, wo er sehr schöne Erfolge aufzuweisen hatte. Möge ihm nach den schweren Leiden, die er im Diesseits erdulden mußte, ein Jenseits voller Freuden beschieden sein! Den schwergeprüften Hinterbliebenen, deren Stolz und Liebling er war, unser innigstes Beileid!

— (Hauskauf.) Herr Gemeindevorsteher Johann Kuppe hat das Haus in Spodnji Log Nr. 4 von seinem Neffen in Amerika käuflich erworben. Der neue Besitzer hat das Haus derart restaurieren lassen, daß es der Ortschaft zur Zierde gereicht. In demselben betreibt Genannter ein Kaufmanns- und Wirtsgeschäft.

— (Christbaumfeier.) Am 25. Dezember feierten die Schulkinder der hiesigen Dorfschule zum erstenmale gemeinsames Weihnachtsfest. Im Schulzimmer wurde von den Kindern ein Weihnachtsspiel aufgeführt, das auf die Zuschauer allgemeine Bewunderung hervorrief. Auch die Gedichte, die vorgetragen wurden, zeigten, daß auch unsere Landkinder sehr empfänglich sind für das Schöne. Keines stockte, klar und deutlich löste jedes seine Aufgabe. Das Weihnachtsliedchen verschönte die Aufführung und manches Auge der gespannt lauschenden Zuhörer wurde naß ob

Volleingezahltes
Aktienkapital
K 12.000.000.

...
Sicherheitsrück-
lagen
ca K 2.000.000.

Merkantilbank Kočevje

verzinst Spareinlagen zu **6^o** (die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank),
Einlagen gegen Kündi- **6^o** gung **höher**, kauft bestens Dollar und Valu-
ten aller Staaten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

der inneren Nahrung, mit der jeder dem Spiele folgte. Bei erleuchtetem Christbaume folgte nun die Bescherung der Kinder mit Schreibgegenständen, Backwerk, einigen Tafeln und Strümpfen. All das wurde aus den Spenden, gesammelt in den Heimatsdörfern und in Kočevje, beglichen. Auf diesem Wege sei deshalb sowohl den edlen Spendern im Orte wie auch jenen in Kočevje, die durch ihren Beitrag den Kindern eine große Freude bereiteten, der wärmste Dank ausgesprochen.

Crni potok. (Glockenweihe.) Sonntag den 13. Jänner findet hier die Weihe der neuen Glocken statt.

Kočevska Reka. (Dmbrometrischer Bericht) für die Monate November und Dezember 1923. Im Monate November waren: Volle Sonnentage 5, teilweise Sonne 5, bewölkt 20, Regen 18, Schnee 6. Neuschnee fiel 122.5 cm, höchster Schnee am 23. 84 cm, Niederschlagsmenge 467.1 mm, höchste Temperatur am 13. 18° C, tiefste Temperatur am 20. 4.2° C, Temperaturmittel + 6.12° C.

Im Dezember: volle Sonnentage 7, teilweise 7, bewölkte 17, Regentage 7, Schneetage 5, Neuschnee 23 cm, höchster Schnee 10 cm am 20., Niederschlagsmenge 177.9 mm, höchste Temperatur + 6.8° C am 19., tiefste Temperatur — 18° C am 31., Temperaturmittel — 1.5° C.

Jahresbericht: Volle Sonnentage 114, teilweise 138, bewölkte Tage 113, Niederschlags-tage: Regen 95, Schnee 24, Neuschnee 179.5 cm, höchster Schnee 84 cm am 23. November, Niederschlagsmenge 1480.8 mm, höchste Temperatur 32.4° C am 10. August, tiefste Temp. — 18° C am 31. Dezember, Jahresmittel + 8.44° C.

Lozine. (Wir Loschiner) haben nun ein schmuckes Kirchlein, seitdem es mit Möbiler Zementziegelu eingedeckt ist. Wieviel Geld unsere braven Amerikaner dazu spendeten, wie groß der Erlös der aus dem Kirchenanteile verkauften Eichen und was sonst noch beigesteuert wurde, wissen wir. Was aber die Ziegel und das Eindecken kostet, wieviel Geld noch übrig bleibt wurde und wie es verwaltet wird, möchten wir nun auch erfahren, weshalb jetzt nach Jahreschluss bald Rechnung gelegt werden möge. Ein Loschiner.

Dolga vas. (Sterbefall.) Am 1. Jänner starb plötzlich die Auszüglerin Frau Josefa Wolf aus Grafensfeld 6.

Stara cerkev. (Volksbewegung.) Im abgelaufenen Jahre sind 14 Paare getraut worden; Geburten gab es 46, gestorben sind 35 Personen. Nach Amerika ausgewandert sind 16.

(Raiffeisenkasse.) Ab Neujahr werden die Spareinlagen mit 6% verzinnt, während für Darlehen 7 1/2% verlangt werden. Die Darlehenszinsen sind im Laufe des Monats Jänner zu entrichten.

Verschiedenes.

— Neuartige Magenoperation durch einen Wiener Chirurgen in Amerika. Aus New York wird geschrieben: Die Blätter melden in sensationeller Aufmachung von einer bemerkenswerten Operation, die der Wiener Universitätsprofessor Dr. Hans Finsterer in Buffalo vornahm. Doktor Finsterer nahm einem männlichen Patienten den Magen heraus, ohne ihn zu chloroformieren. Die Operation dauerte 2 Stunden. Der Wiener Chirurg erklärte den Reportern, daß durch eine

besondere Behandlung die Magennerven vollkommen unempfindlich gemacht werden, so daß die Verwendung von Betäubungsmitteln sich erübrigt.

— Im Segelboot nach Amerika. Ein junger Franzose namens Alain Gerbault ist in einem Segelboot nach Amerika unterwegs. Er hat mit zwei englischen Jachtbesitzern gewettet, daß er ohne fremde Hilfe über den Ozean segeln werde. Es scheint nach den bisher eingetroffenen Nachrichten, daß er Aussicht hat, dieses tollkühne Unternehmen durchzuführen. Alain Gerbault ist im Mai von Nizza in einem zehn Meter langen Boote absegelt und traf am 6. Juni in Gibraltar ein, wo er sich mit neuen Lebensmitteln versah. Nach einigen Tagen setzte er seine Reise fort. Jetzt hat ihn, am 5. September, mitten im Meere, 200 Kilometer vom Leuchtturm von Nantucket, der griechische Dampfer „Byron“ angetroffen, von dem er einige Vorräte erhalten hat.

— Bei einer Schönheitskonkurrenz in Turin wurden nur alte Damen zugelassen. Den ersten Preis erhielt eine 96jährige Dame. Eine 73jährige Schönheit konnte noch prächtiges tiefschwarzes Haar aufweisen.

— Kohlen im Mond. Einer der hervorragendsten Gelehrten New Yorks, derselbe, der bereits vor einiger Zeit große Kohlenlager in den arabischen Gebieten entdeckt hat, die eine norwegische Expedition auch in der Tat in der Höhe des 80. nördlichen Breitengrades feststellte, hat auf Grund seiner neuen Berechnungen erklärt, daß der Mond ein wunderbares und unerschöpfliches Kohlenlager darstelle.

— Aus Cetinje. Der Lehrer Miroslav Nikicevic hat eine Räuberbande organisiert, die die ganze Umgebung unsicher machte. Die Gendarmerie nahm die Verfolgung auf und es gelang ihr, die Räuberbande nach einem heftigen Kampf zu besiegen. Mehrere Mitglieder und der Anführer wurden erschossen.

— Mit 75 Jahren sieben Mal verheiratet. Eine 75jährige Londonerin hat ihren siebenten Gatten glücklich heimgeführt. Mrs. Jane Robeson Williams heiratete den 33jährigen Frederick Sidney Whall. Sie stammt aus einer langlebigen Familie; ihr Vater, ein Gastwirt, wurde 100 Jahre alt. Auch sie selbst ist noch so rüstig, daß sie mit einem ähnlich hohen Alter rechnen kann und ein Beweis ihrer Jugendlichkeit ist es, daß sie zum siebenten Mal einen Mann erwählte. Dieser Glückliche, ein Tischler, ist sehr stolz darauf, daß er „unter Bedens Duzenden von Bewunderern“ auserkoren worden ist. Die „junge“ Frau bekannte Berichterstatter, daß sie das einsame Leben als Witwe nicht habe ertragen können. „Es ist wider die menschliche Natur, allein zu sein“, jagte sie. „Deshalb habe ich mich wieder zur Heirat entschlossen, und ich weiß, daß meine sechs Seligen mir das nicht übel nehmen werden.“ Dabei blickte sie auf die sechs alten Trauringe, die ihre Finger zierten, und zeigte voll Stolz den siebenten neuen Trauring, den sie an den Mittelfinger gesteckt hatte.

Seitene Ecke.

Der alte Frix und die Bettler

Eine wenig bekannte Anekdote von Friedrich dem Großen wird in „Über Land und Meer“ erzählt. Als der König einmal in Berlin spazieren ging, sah er einen Bettler sitzen, der sich von Ungezieser reinigte. „Brav, mein Sohn, daß du sauber bist“, sagte er anerkennend und schenkte ihm einen Taler. Ein anderer Bettler hatte die Szene beobachtet und wollte auch etwas bekommen. Er eilte also fix voraus und begann das Reinigungsgeschäft. Der König blieb bei ihm stehen und fragte leutselig: „Was machst du da?“ „Ich suche Läuse, Majestät.“ „Na“, meint der König, der den Trick durchschaute, „da geh er mal ein Stück zurück. Da hat eben einer eine ganze Menge weggeworfen.“

Achtung!

Telegramm!

Achtung!

Donnerstag den 10. d. M. Eröffnung des neuen, modernst eingerichteten

Friseur- und Rasursalons

am Hauptplatz neben der Kirche in Kočevje.

Berfertigung aller in dieses Fach einschlägigen Haararbeiten, sowie auch Ondulationen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Heinrich Putre
Friseur.

Verantwortlicher Schriftleiter G. Eker. — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“. Buchdruckerei Josef Pavlicek in Gottschee

Von tiefem Schmerze gebeugt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere unvergessliche, gute Mutter, Schwester und Schwiegermutter, Frau

Josefa Wolf

Auszüglerin in Grafensfeld Nr. 6

am 1. Jänner 1924 um halb 1 Uhr nachmittags im 72. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Grafensfeld, im Jänner 1924.

Franz Wolf, Sohn. Zusi und Miki (in Amerika), Töchter. Maria Wolf, Schwiegertochter. Maria Ruppe, Schwester.

Vollständiger

Ausverkauf

wegen Auflassung des Geschäftes. — Der Warenverkauf erfolgt tief unter dem Selbstkostenpreise.

Niemand veräume diese günstige Gelegenheit, sich mit Wäsche, Kleidern, Strümpfen, Hüten, Schneiderzugehör und noch vielem anderen Nützlichen rechtzeitig zu versorgen.

Für Landkaufleute noch besonderer Nachlaß!

Regina Turzanski

Modesalon in Kočevje.

Abschiedsgrüße!

Nach Amerika abgereist sind am 8. Jänner 1924 der 19jährige Besitzersohn Rudolf Stalzer aus Altstriefach 11 und Hans Rump aus Lichtenbach 8.

Da es ihnen nicht mehr möglich war, von jedem Einzelnen Abschied zu nehmen, sagen sie allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches „Lebet wohl“, besonders allen Freischachern und Lichtenbachern.

Rudolf Stalzer

Hans Rump.

Feuerwehrball

wird am 13. Jänner d. J. in den Gastlokaltäten des Herrn Matthias Siegmund in Stara cerkev stattfinden, wozu jedermann eingeladen wird.

Das Wehrkommando.

Bilchmäuse und alle anderen Pelzfelle kauft jedes Quantum und das ganze Jahr hindurch D. Zdravič, Leder- und Pelzwarengeschäft, Ljubljana, Sv. Florjana ulica 9. 10-2

Manufaktur- und Lederware

aller Art, beste Qualität, billigste Preise bei der Fa. „Danica“, Majzelj & Rajzelj Ljubljana, Turjaski trg 1. 6-6

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtsklokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmartstagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1923:

Din 9.401.731.53.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 6%.

Zinsfuß für Hypotheken 8%.

Zinsfuß für Wechsel 12%.